

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Montag, 9. August 2010

Neißestadt wird großflächig evakuiert

Von Jan Lange

Am Sonntag waren noch große Teile der Stadt Ostritz überflutet.

Auch die Stadt Ostritz erlebte das größte Hochwasser in ihrer Geschichte. „Der höchste Pegel lag über der Marke von 1958, und das war bisher das Höchste, was wir hatten“, sagt Hauptamtsleiter Dirk Ullrich. Die neue Hochwasserschutzanlage konnte die Wassermassen nicht aufhalten, Bahnhofstraße und Klosterstraße wurden überflutet. Angrenzende Straßen standen ebenfalls unter Wasser. Die Neißestadt wurde großflächig evakuiert. In der Bahnhofstraße rettete ein Hubschrauber einen Mann aus dem meterhohen Wasser. Er wurde ins Klinikum Görlitz gebracht. Eine Bewohnerin der Frauenstraße musste wegen Unterkühlung ins Krankenhaus.

„Die Evakuierten kamen in der Turnhalle Lessingstraße unter“, berichtet Ullrich. Geräumt wurden auch das Internationale Begegnungszentrum und das Kloster. Mit Ausnahme der Schwestern, die sich weigerten, die Klausur zu verlassen. Der Klosterinnenhof war bis zum unteren Klostertor komplett überflutet. Gestern ging das Wasser nur langsam zurück. Auch die Stadt selbst stand am Sonntag noch an vielen Stellen unter Wasser. Insgesamt 16 Ostritzer mussten deshalb weiterhin in der Turnhalle Lessingstraße ausharren. Die anderen konnten zurück in ihre Häuser.

Auch das Altenheim „St. Antoni“ hatte einen Notfallplan für eine Evakuierung aufgestellt, wie Heimleiter Hubertus Ebermann erklärt. „Der ASB Löbau bereitete sofort seinen Tagespflegebereich für uns vor. Wir hätten nur noch einrücken müssen“, so Ebermann. In Absprache mit dem Lagezentrum entschied sich die Heimleitung aber, die Einrichtung nicht zu verlassen. Der Betrieb läuft derzeit unter eingeschränkten Bedingungen, da das Heim von der Stromversorgung abgetrennt ist. Mehrere Notstromaggregate laufen auf Hochtouren.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2530386>
